

Optimal abgemischt



TEXT Camilla Péus FOTOS Mark Seelen

Ein Sounderlebnis wie bei einem Lifestylkonzert wünschte sich Klaus Zanker in seinem Penthouse. Er ließ die Hochhausetage mit modernster Unterhaltungstechnik ausstatten – und traf damit den richtigen Ton.

DER ORT: ein ausgebautes Penthouse

Karlsruhe, Innenstadt, ein 70er-Jahre-Hochhaus, dunkler Eingang. 17 Stockwerke höher verändert sich die Atmosphäre: Sonnenlicht flutet aus allen Himmelsrichtungen in ein 175 Quadratmeter großes, mit Designermöbeln und einer Sammlung bunter Vasen bestücktes Penthouse. Sein Bewohner Klaus Zanker, Geschäftsführer vom Heinrich Heine-Versand, ließ sich von der verblassten Gebäudehülle nicht abschrecken und wagte Ungewöhnliches: Er beauftragte Bang & Olufsen, das gesamte Apartment mit neuester Hi-Fi- und TV-Technik auszustatten. Es entstand ein aufwendig geplantes Entertainmentssystem, das sich von jedem Raum aus bedienen lässt. Die Wohnung mit den breiten Fensterfronten liefert den spannungsvollen Hintergrund für die Multimedia-Anlage: Je nach Tageslicht ist sie blendend weiß, blass rosa, knallorange oder blutrot beleuchtet. Dazu kommt die grandiose Aussicht: im Westen auf die Pfälzer Berge, weiter südlich, von der Terrasse, auf die Vogesen. „Ich genieße es, kein Gegenüber zu haben“, schwärmt der Hausherr, „und das Beste ist: Im Zentrum darf in Zukunft nicht mehr so hoch gebaut werden.“ ▶

1 Das Radio-CD-System neben dem Sofa übermittle auch digitale Musik. **2** Der schlanke Lautsprecher über dem Gemälde sorgt beim Essplatz für besten Sound. **3** Über den PC-Monitor lässt sich die gesamte Anlage steuern. Auch Fernsehen im Miniformat ist hier möglich.

► **DIE FUNKTIONEN: Home-Cinema mit Surround-System**

Drei Stufen führen zur höchsten Ebene im Wohnraum wie zu einer Bühne. An der Wand öffnet sich wie von Zauberhand die Glastür der CD-Radio-Unit. Der CD-Wechsler gleitet über eine der sechs CDs und liefert musikalisches Nonstop-Programm. Das Klangerlebnis gleicht dem Besuch eines Lifestandkonzerts: Rechts und links neben dem italienischen Sofa übermitteln schlanke Lautsprecher satten Sound, gegenüber sorgt eine waagrecht gehängte, zwei Meter lange Klangsäule mit sechs Frontlautsprechern für Tonqualität. Auf diese Konstruktion ist der Hausherr besonders stolz. „Wir haben zwei Standboxen die Sockel abgesägt, sie verbunden und die Montage ausgetüftelt.“ Die Maßnahme war nötig, um den schmalen Raum nicht zusätzlich mit vertikalen Elementen zu belasten.

In dem nur 17 Zentimeter tiefen Plasma-TV mit Alurahmen sind Aktiv-Lautsprecher integriert. Unverzichtbar für Zanker: der basketballgroße „Subwoofer“ neben dem TV, aus dem tiefe Bässe wummern. „Gerade bei Actionfilmen sorgt der rundliche Brummer für die richtige Klangkulisse.“ Die genießt Zanker vom Sofa aus im Surround-System: „Hier lasse ich mich optimal beschallen! Sogar virtuelle Musikdaten aus dem Netz höre ich in erstaunlicher Qualität, wenn alle Lautsprecher aktiviert sind.“ Doch auch zarte Töne, wie auf der leicht knisternden Platte von Gitarrist Al Di Meola, faszinieren den Genießer, der für seine Plattensammlung nach Raritäten der 70er Jahre stöbert.

In Küche und Arbeitszimmer dringt der Sound durch runde Boxen, die wie eingegossen in die abgehängte Decke integriert sind. Da der Verstärker direkt im Lautsprecher sitzt, werden feinste Nuancen hörbar. Beim Entspannen auf dem „Joe Di Maggio-Sessel“ in Form eines Baseballhandschuhs kommt der Lautsprecher über dem Gemälde des amerikanischen Künstlers Harry Wilson zum Einsatz.

DIE BEDIENUNG: per PC und Remote Control

Am Schreibtisch, von seinem Rechner aus, steuert Zanker alle Hi-Fi-Geräte: Per Mausklick schiebt sich eine Schalteiste auf den Monitor. Er startet den DVD-Player. Aus den Deckenboxen im Arbeitszimmer singt Sting. Auf dem Plasma-TV im Wohnzimmer gleitet ein elektronischer Vorhang zur Seite und die Home-Cinema-Show beginnt: der Star beim Lifestandkonzert –, es klingt, als sei man im New Yorker Auditorium. Nützliches Extra: Auf dem Fernseher sitzt ein Lichtsensor, der Bildeinstellungen den wechselnden Lichtverhältnissen der Umgebung anpasst. „Ein Highend-Freak bin ich nicht“, versichert Zanker, „aber mich fasziniert es, alle Funktionen vom Computer aus zu nutzen. Oft verfolge ich beim Arbeiten das Sportprogramm, bildfüllend oder im Miniformat in der Monitorecke.“

Natürlich lassen sich alle Geräte auch per Fernbedienung steuern und Lautsprecher einzeln abstellen. Auch visuelle Daten aus dem Netz kann man auf dem Plasma-TV präsentieren, Licht mit der Anlage koppeln und zu Feierabendmusik per Fernbedienung dimmen oder Rolläden herunterfahren. Doch das ist Zukunftsmusik für Zanker.



„Ich bin kein Highend-Freak. Aber dieser Komfort gibt mir abends den Kick zum Abschalten.“



1 Per Daumendruck auf das „magische Auge“, eine Fernbedienung in der Küchenwand, wählt Zanker Radiosender, Lautstärke und CDs. **2** Home-Cinema-Erlebnis mit Plasma-TV und waagrecht montierter Klangsäule. **3** Bewohner Klaus Zanker. **4** Neben DVD, Video, Plattenspieler und Plattensammlung wummern Bässe aus der rundlichen Subwoofer-Box.

20 Uhr. Zeit für die Abendnachrichten. Beim Pasta-Kochen funktioniert der Wechsel von CD zum Radio über das „magische Auge“, eine bündig in die Küchenwand eingelassene Fernbedienung. Per Daumendruck auf den nur lichtschaltergroßen Kreis ruft der Hausherr einprogrammierte Sender ab und regelt die Lautstärke.

DER EINBAU: dezente Optik dank verborgener Kabel

Schon beim Renovieren der Wohnung begann die Planung der Anlage: Die Verkabelung wurde unter den Stufen im Wohnraum und den abgehängten Decken verborgen. Im TV-Bereich und hinter dem CD-Player wurden Wände aufgefräst, um Kabel unter Putz zu legen. „Der Aufwand hielt sich in Grenzen“, meint Zanker. „Die größte Herausforderung war es, im Rohzustand der Wohnung die Positionen für Fernseher, CD-Player, DVD und Video zu bestimmen.“ Die Anlage sollte so dezent wie möglich integriert werden. „Ich wollte keine mit vielen Kabeln verbundenen, schwarzen Klötze. Mein Wunsch war schon immer eine Highend-Anlage, die sich optisch nicht in den Vordergrund spielt. Denn ich lege Wert auf Design und extrem gute Qualität.“ Der erste Handgriff nach dem Arbeitstag fällt immer unterschiedlich aus. Denn den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. „Dieser Komfort gibt mir abends den Kick zum Abschalten. Dann genieße ich stundenlang Musik beim Lesen und ziehe mich mit jedem neuen Song ein Stückchen weiter aus der Realität zurück.“



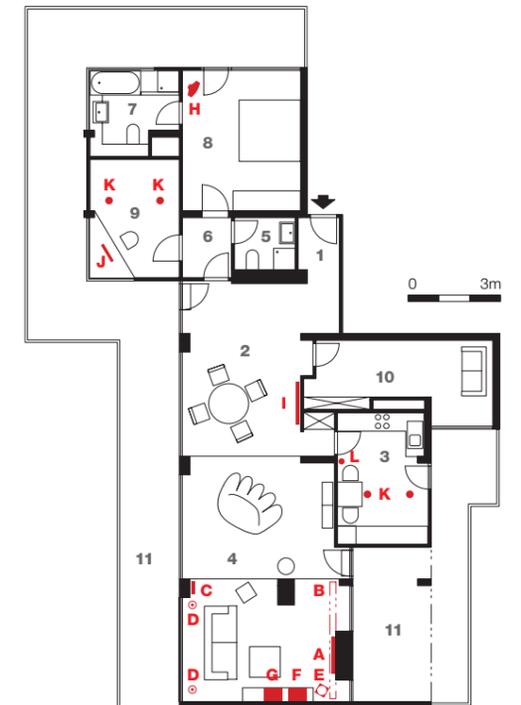
PLANUNG UND KOSTEN

Arend Niebuhr von B&O in Karlsruhe plante die Audio- und TV-Komplettlösung. Das System „Beo Link“ verbindet alle Elemente der Anlage. Eine Fernbedienung steuert alle Geräte.

Umsetzung des Projekts rund zehn Wochen.

Gesamtkosten ca. 45 000 Euro.

Ziel optimale Integration des Systems, ohne den Charakter der Wohnung zu beeinflussen.



- | | |
|-------------------------------|---|
| Penthouse | Hi-Fi-System |
| 1 Eingang | A Plasma-TV |
| 2 Essplatz | B Front-Boxen |
| 3 Küche | C CD-Radio-Unit |
| 4 Wohnbereich | D Rear-Boxen |
| 5 Gästebad | E Subwoofer |
| 6 Flur | F DVD, Video |
| 7 Bad | G Plattenspieler |
| 8 Schlafzimmer | H Fernseher |
| 9 Arbeitszimmer | I Lautsprecher |
| 10 Gästezimmer | J PC-Monitor |
| 11 Balkon und Terrasse | K Aktiv-Deckenlautsprecher |
| | L Fernbedienung „magisches Auge“ |

Mehr im Register ab Seite 192